

Die erste Aufgabe des Klassenkampfes in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus war auch in der Deutschen Demokratischen Republik die Lösung der Frage „Wer — wen?“, um alle Bedingungen für den vollen Sieg des Sozialismus zu schaffen. Deshalb konzentrierte sich der Klassenkampf in seiner ersten Etappe zuerst auf die Enteignung des Monopolkapitals sowie auf die politische Entmachtung der Bourgeoisie. Es kam darauf an, den Arbeiter- und Bauern-Staat aufzubauen, die Kommandohöhen in der Wirtschaft zu erringen, sozialistische Produktionsverhältnisse zu schaffen, den Einfluß der bürgerlichen Ideologie zugunsten der sozialistischen zurückzudrängen und die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei zu realisieren und zu festigen. Diese Aufgaben mußten gelöst werden, um die Frage der Macht, die Frage „Wer — wen?“ eindeutig zugunsten der Arbeiterklasse, zugunsten des Sozialismus zu entscheiden und die Grundlagen für den Aufbau einer von Ausbeutung befreiten Gesellschaftsordnung zu schaffen. Sie konnten nicht anders als im konsequenten Klassenkampf gelöst werden. In seinem Verlauf war eine zeitweilige Verschärfung auf bestimmten Gebieten nicht zu vermeiden. Auch wirkte sich damals bereits aus, daß in Westdeutschland der Imperialismus und Militarismus wiedererstand und seine politischen und ökonomischen Machtpositionen ausbaute und festigte. Der Putsch vom 17. Juni 1953 zeigte eine krasse Verschärfung des Klassenkampfes und das Bestreben der äußeren imperialistischen Reaktion und konterrevolutionärer Kräfte im Innern der Deutschen Demokratischen Republik, den historischen Fortschritt in Deutschland aufzuhalten und Bedingungen für eine kapitalistische Restauration in der Deutschen Demokratischen Republik zu schaffen. Der Putsch vom 17. Juni 1953 zeigte erneut, daß die Anwendung bewaffneter Gewalt beim Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus in erster Linie von der imperialistischen Bourgeoisie, von den Feinden der Arbeiterklasse und des Sozialismus abhängt, die verzweifelt bemüht sind, den Klassenkampf in den volksdemokratischen Ländern zu schüren und in seiner schärfsten Form (Bürgerkrieg) zu entfachen.

In der gegenwärtigen Etappe der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik vollzieht sich der Klassenkampf unter wesentlich günstigeren Bedingungen als in der ersten Etappe. Die Frage „Wer — wen?“ ist im wesentlichen entschieden, die ökonomischen Grundlagen des Sozialismus sind aufgebaut. Die Arbeiterklasse hat die politische Macht fest in ihren Händen und lernt immer besser, sie auszuüben. Unter den verschiedenen Wirtschaftsformen ist die sozialistische bereits die herrschende. Für die Angehörigen aller Klassen und Schichten gibt es jetzt eine klare Perspektive, sie in den sozialistischen Aufbau einzubeziehen und fester um die Arbeiterklasse zu scharen. Die enge Zusammenarbeit der demokratischen Kräfte aller Klassen und Schichten unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei *p.* der Nationalen Front ist heute bereits zu einer bedeutenden politischen Kraft für die Festigung der Arbeiter- und Bauern-Macht und die Lösung der nationalen Frage geworden. Diese Bedingungen erleichtern der Arbeiterklasse wesentlich die Führung des Klassenkampfes. Aber das berechtigt uns keineswegs dazu, die politische Wachsamkeit zu mindern oder uns gar zur Tätigkeit des Klassenfeindes „liberal“ zu verhalten. Solange die Ausbeuterklassen existieren, wirkt auch das Gesetz des Klassenkampfes.

Aber der Klassenkampf in der Deutschen Demokratischen Republik findet nicht nur zwischen den hier noch existierenden antagonistischen Klassen statt. Er wird hier wie in jedem anderen Land, das den Sozialismus auf baut, wesent-